

## Man braucht Ruhe und Geduld für so ein Projekt.

Eutingens Bürgermeister Armin Jöchle über den langwierigen Prozess hin zu einem neuen Kunstrasenplatz für den SV Eutingen – siehe auch „Aus dem Gäu“

## AUSSERDEM

Bei den Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Sulz und Montendre über Pfingsten beschworen die jeweiligen Verwaltungsspitzen von deutscher und französischer Seite sowie die Vorsitzenden beider Partnerschaftskomitees die Bedeutung dieser internationalen Freundschaft auf kommunaler und privater Ebene (wir berichteten).

## Städtepartnerschaft: Zukunft in Gefahr

Bürgermeister Bernard Lalande rückte die Gründerväter und aktuellen Verantwortlichen in den Vordergrund. Deren Initiative vor 40 Jahren und langjährige Aktivitäten seither haben die gewachsene Verbindung hunderter Menschen überhaupt erst möglich gemacht.

Was der mittlerweile zum Senatsmitglied aufgerückte Bürgermeister von Montendre indes zu wenig würdigte, war das unglaubliche Engagement des auf lediglich acht (!) Aktive zusammenschmückten „Comité de jumelage“. Den mehr als 160 deutschen Gästen ist während des Aufenthalts nicht nur die grandiose Gastfreundschaft der Franzosen aufgefallen. Aus vielen Gesprächen mit den Gastfamilien sickerte immer wieder auch Enttäuschung darüber durch, dass die Montendreser Verwaltungsspitze sich zwar gerne mit den jahrzehntelangen Beziehungen nach Deutschland schmücke, den tatsächlich für die Umsetzung und Organisation Verantwortlichen aber wenig bis gar keine Unterstützung zukommen lasse.

Anhand eines Beispiels lässt sich dies gut verdeutlichen: Auf- und Abbau von Bühne, Tischen, Stühlen, Buffet und aller notwendigen Technik am Samstag lag einzig in den Händen der acht Komitee-Mitglieder. Nach dem offiziellen Programm, als sich die Repräsentanten beider Kommunen schon längst verabschiedet hatten, blieb

es am „Comité de jumelage“ (und einigen hilfsbereiten deutschen Gästen) hängen, alle Tische abzuräumen, das gesamte Geschirr der etwa 360 Besucher des Festabends von Hand (!) zu spülen und den städtischen Veranstaltungssaal bis Montagmittag aufzuräumen.

Angesichts dessen, dass die Mehrzahl der Aktiven sich schon von Beginn der Städtepartnerschaft im Jahr 1976 an engagiert und mitgealtert ist, war dies eine enorme Leistung – einerseits sehr beeindruckend, andererseits aber sehr bedenklich.

Denn die strukturellen (und teils auch zwischenmenschlichen) Probleme auf französischer Seite stellen eine ernsthafte Bedrohung für den Fortbestand der Städtepartnerschaft mit Sulz dar: In Montendre fehlt es an Jüngeren, die sich im Komitee engagieren, vor allem aber müsste die Organisation dringend personell im Rathaus verstärkt werden. Andernfalls besteht die Gefahr, dass das nächste Jubiläum zum dann 45-jährigen Bestehen im Jahr 2021 von französischer Seite nicht mehr gestemmt werden kann. Wer das jüngste und die vorangegangenen Partnerschaftstreffen in Montendre oder Sulz erlebt hat, weiß, dass von deutscher Seite auf allen Ebenen großes Interesse am Erhalt der Verbindung besteht.

Es ist daher auch Aufgabe der Sulzer Stadtverwaltung, bei den Amtskollegen in Montendre zu appellieren, dass die deutsch-französische Freundschaft beider Kommunen nur dann eine Zukunft hat, wenn die Verwaltungsspitze sich aktiv darum bemüht, dem „Comité de jumelage“ unter die Arme zu greifen. Dies wäre zugleich ein Zeichen des Respekts für die Begründer als auch ein Signal für die Zukunft für Jüngere. Denn klar ist: So schöne Begegnungen wie die gerade erlebte sollte es auch weiterhin geben können. CRISTINA PRIOTTO

■ Siehe auch „Helden & gute Feen“ in der „Sulzer Chronik“.



## 19 Heißluftballone kreisen am Himmel über Horb

Zweite Auflage des Neckar-Balloncups bringt vom 26. bis 28. Mai internationales Flair in die Neckarstadt

**Horb.** In knapp zwei Wochen werden sie wieder den Himmel über Horb zieren – Heißluftballone. Die Ballonsportgruppe Horb am Neckar richtet zum zweiten Mal diesen Wettbewerb aus. Er steht unter der Leitung des Ballon-Sportverbands und zählt für die nationale Rangliste. Er ist wieder der einzige reine Ballon-Wettkampf im südwestdeutschen Raum. Beginnen wird er am 25. Mai mit der allgemeinen Pilotenbesprechung im Schulzentrum auf dem Hohenberg. Dort stellt auch die Wettbewerbsleitung die täglichen Aufgaben und wertet sie aus, in der Mensa werden die Teams verpflegt. Die Wettfahrten finden vom Donnerstag bis Samstag, 26. bis 28. Mai statt. Wer Ballone sehen will, sollte morgens ab 6 Uhr oder abends ab 19 Uhr den Himmel beobachten. Stolz sind die Horber wegen der Teilnahme des amtierenden Europameisters Stefan Zeberli (Schweiz) und

des Vize-Europameisters Sven Göhler (Mainz). Außerdem fährt Pascal Kreins (Heldburg) als Mitglied der Nationalmannschaft mit. Die Horber schicken Sylvia Meinel und Fabian Bähr ins Rennen. Der Vorjahressieger Roman Hugi (Schweiz) tritt wieder an und auch andere Piloten, die den letztjährigen Neckar-Balloncup gelobt haben. Die Wettbewerbsleitung liegt wie im vergangenen Jahr in den Händen von Martin Wegner

(Würzburg), der mit seinem Offiziellen-Team für schöne Bilder und einen spannenden Wettbewerb sorgen wird. Die Ballonsportgruppe hat einen Blog eingerichtet, auf dem noch die Berichte über die Fahrten vom vergangenen Jahr nachzulesen sind. Beim Wettbewerb werden dort die Daten der aktuellen Wettfahrten veröffentlicht.

Online [ballonfahren-in-horb.de/hnbc](http://ballonfahren-in-horb.de/hnbc)

## Stabwechsel gemeistert

Scheidender und neuer Dirigent des Altheimer Musikvereins im Gespräch

**Ein neuer, ganz junger Dirigent mit einem schlüssigen Konzept und dabei doch fest in der Gemeinschaft als langjähriges Mitglied verankert: Mit Christian Pfeffer hat der Musikverein Altheim einen reibungslosen Generationen- und Stabwechsel vollzogen und seine Idealbesetzung gefunden.**

HANS-MICHAEL GREISS

**Altheim.** Die ersten Proben sind gelaufen, das Bockbierfest überstanden, nun stehen die ersten öffentlichen Bewährungsproben an, nachdem die Feuertaufe bei der Stabübergabe vollauf bestanden wurde. Zur Nachbetrachtung und Ausrichtung der Musikkapelle stellen sich der neue mit dem bisherigen Dirigenten, Karl-Heinz Kläger der SÜDWEST PRESSE zum Gespräch.

Christian Pfeffer fühlt sich bei seiner neuen Herausforderung sehr gut von seiner Kapelle angenommen. Mit einem überzeugenden Ergebnis nach geheimer Wahl sieht er die beste Möglichkeit geschaffen, sich mit ganzer Intensität seinem einzigen Hobby zu widmen. Da er bereits alle Mitspieler bestens kennt, benötigt der Musikverein Altheim keine Eingewöhnungszeit zum Übergang, sondern Pfeffer führt geradlinig das Erfolgskonzept Klägers weiter – wenn auch mit seinem eigenen Stil und Charakter. Sicher würden die Proben etwas anders verlaufen, doch verfolge er die gleichen Ziele wie Kläger.

Als Kläger seinen Rückzug vom Amt vor einem Jahr verkündete, musste Christian Pfeffer keine Sekunde nachdenken, um sich als Klägers Nachfolger zu bewerben. Er lebt ganz seine Musik, doch schränkt er ein, dass sie sowohl für ihn wie für alle Musiker Hobby bleiben muss. Das hohe Niveau, zu dem Kläger sein Orchester mit den mit „Hervorragend“ benoteten Wertungsspielen in der Oberstufe

geführt hat, will Pfeffer aber mindestens halten.

In Altheim werden die Kinder schon früh an die Musik heran gebracht. Christian Pfeffer war vor vier Jahren maßgeblich an der Umstellung des Ausbildungskonzepts beteiligt, im Kindergarten erleben die Kleinsten bereits die musikalische Früherziehung, in vertraglicher Kooperation Verein/Schule werden den Schülern der ersten beiden Klassen die Flötentöne beigebracht, im 3. und 4. Schuljahr kommen sie in die Bläserklasse. Parallel dazu bietet die Städtische Musikschule Fachunterricht an.

Vor dem Schulwechsel haben die Kinder die Möglichkeit, in die Jugendkapelle einzutreten und werden spielerisch und stressfrei auf die D-Prüfungen vorbereitet, mit denen sie ihr Können nachweisen. Mit Patrick Burt steht ein engagier-

ter Jugenddirigent dem Verein zur Verfügung, der den Kindern eine hohe Motivation vermittelt, so dass sie gerne die Proben besuchen.

Karl-Heinz Kläger berichtete von den Sorgen eines guten Dirigenten, der alles daran setzt, Begabungen zu wecken und zu fördern, bis die Fähigkeiten so hoch gestiegen sind, dass die Musiker in höhere Ebenen wechseln, die Jugendmusiker in die Stammkapelle, was der Verein einhellig begrüßt, doch erwachsen in Altheim Talente, die hochbegabt zum Musikstudium abwanderten und so als Führungsstimmen verloren gingen. In allen Fällen sei eine dauerhafte Aufbauarbeit erforderlich.

Nach 25 Jahren, die er das Stammorchester geleitet hatte, sah Kläger den richtigen Zeitpunkt gekommen, Verantwortung abzugeben. Der Musikverein Altheim hatte sich unter seiner Leitung bestän-

dig bis zu den Höchstbewertungen gesteigert, sein 90-jähriges Bestehen festlich begangen. Auf diesem Höhepunkt trat Kläger ab, weil er seinen Nachfolger bereits ausgesucht hatte.

Christian Pfeffer hatte bereits alle Kurse besucht, die ihn zum Dirigenten befähigen und wollte begierig ein solches Amt anstreben. So war es ein Glücksfall, dass er dem Verein erhalten blieb.

Kläger blickte auf seine Jahre als Dirigent zurück, in denen kein Tag verging, an dem er sich nicht mit Musik beschäftigte. Zweifellos gehört das Geburtstagsständchen für Papst Benedikt in Rom zu seinen denkwürdigsten Erinnerungen, als der Auszugsmarsch längst beendet war, doch die Altheimer immer noch aus dem Petersdom auszogen. Die passenden Noten für die nächste Probenperiode zu sichten, auszuwählen, bestellen und auszuprobieren bedeutete einen großen Zeitaufwand für ihn, den er zukünftig einschränken wird. Statt dessen wird er sein Posaunenspiel intensivieren, mit dem er das Register seiner vertrauten Kapelle verstärken wird.

Christian Pfeffer bringt seine große Erfahrung ein, die Leistung der Kapelle und den Geschmack der Zuhörer einschätzen zu können. Nach den Anläufen im kleinen Rahmen, einem Geburtstagsständchen und zwei Musikerhochzeiten steht mit dem Jahreskonzert in der Turnhalle am 10. Dezember seine erste große Bewährungsprobe vor dem Altheimer Publikum an.

Schon lange in der Vorstandarbeit eingebunden, freut sich Pfeffer, sich nicht nur unter den aktiven Musikern, sondern auch mit starken Vorstandsmitgliedern auf ein „Superteam“ verlassen zu dürfen. So habe Werner Bläse einen tollen Job geleistet, und auch die derzeitigen Verantwortlichen sicherten eine gute Zusammenarbeit. „Alle ziehen an einem Strang, das macht die Leistung aus. Alle stehen hinter der gemeinsamen Sache und pflegen eine gute Kameradschaft.“



Schlaff hängen die Fahnen am Rathaus in Montendre. Von französischer Seite fehlt der Städtepartnerschaft mit Sulz frischer Wind. Dies liegt vor allem daran, dass das „Comité de jumelage“ zu wenig Unterstützung erhält. Bild: cap

## Diesel abgeschlaucht

**Dettingen.** Unbekannte Täter haben zwischen Freitag, 19.30 Uhr und Montag, 19.15 Uhr, etwa 90 Liter Dieseldieselkraftstoff aus dem Tank eines auf dem Parkplatz L 410, Höhe Dettingen, abgestellten Lastwagens abgeschlaucht.

Um an den Dieseldieselkraftstoff zu gelangen, brachen die Täter zuvor den Tankdeckel auf und verursachten so zudem Sachschaden. Zeugenhinweise nimmt das Polizeirevier Horb (0 74 51/9 60) entgegen.

## Viele zu schnell in Stuttgarter Straße

**Horb.** Im vergangenen Monat wurden in Horb, in den Stadtteilen Bildechingen, Grünmettstetten, Ihlingen, Mühringen, Rexingen sowie in der Gemeinde Eutingen wieder mobile Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Insgesamt wurden 13 321 Kraftfahrzeuge gemessen. Davon waren 789 Fahrzeuge (5,9 Prozent) zu beanstanden. Fünf Kraftfahrzeugführer haben neben einer Geldbuße mit einem Fahrverbot und Punkten in Flensburg zu rechnen. Die größte Geschwindigkeitsüberschreitung ergab sich in der Stuttgarter Straße in Horb. Obwohl dort zum Lärm-

schutz nur 30 Kilometer pro Stunde erlaubt sind, wurde ein Kraftfahrzeugführer mit 67 Kilometer pro Stunde gemessen. Hier sind auch 16,1 Prozent der Kraftfahrzeuge zu schnell gefahren. Überhöhte Geschwindigkeit zählt leider nach wie vor zu den Hauptunfallursachen, gerade auch innerorts. Zur Bekämpfung und Verhinderung dieser Unfälle führt die Stadtverwaltung schwerpunktmäßig Radarkontrollen im Bereich von Gefahrenstellen, Unfallschwerpunkten sowie in Tempo 30-Zonen und vor Schulen und Kindergärten durch.



Christian Pfeffer (links) führt den Musikverein Altheim im Sinne von Karl-Heinz Kläger mit jugendlichem Elan weiter. Bild: hmg